

Die Glarner Industriellenfamilie Jenny und ihr Einfluss auf die Kulturgeschichte Vorarlbergs

Am 14. März referierte Herr Dr. Helmut Swozilek aus Bregenz vor dem Historischen Verein im Glarnerhof über „Die Glarner Industriellenfamilie Jenny und ihr Einfluss auf die Vorarlberger Kulturgeschichte“. Herr Dr. Swozilek hat Prähistorie und Kunstgeschichte studiert und war von 1987 bis 2005 Direktor des Vorarlberger Landesmuseums.

Bekanntlich führten Angehörige der Familien Jenny und Schindler Textilfabriken im Vorarlberg. Melchior Jenny (1785-1863) gründete mit seinen Schwägern Friedrich und Dietrich Schindler 1825 eine Druckerei und Färberei in Hard bei Bregenz, die Firma Jenny & Schindler. Von 1836 bis 1838 liessen die Unternehmer in Kennelbach bei Bregenz die damals grösste Spinnerei des Vorarlbergs errichten.

Das Land Vorarlberg, von vorwiegend kleinbäuerlicher und kleingewerblicher Beschäftigungsstruktur, ausschliesslich katholisch, befand sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts in einer gewissen Depression, nachdem sich viele mit der Revolution von 1848 verbundenen Hoffnungen zerschlagen hatten. Als sich um diese Zeit die Erforschung des Landes Vorarlberg intensivierte, handelte es sich bei den Trägern dieser Bestrebungen vor allem um Angehörige eingewanderter Unternehmerfamilien, um Ausländer, Reformierte, Liberale, eine kleine Minderheit. Zu ihnen zählten die Jenny, die Schindler und die aus Schottland stammenden Douglass, die bei Bludenz eine Baumwollspinnerei und -weberei betrieben. Sie brachten neben Kapital auch ihre Bildung ein und leisteten einen nennenswerten Beitrag zur Bildungs- und Kulturgeschichte des Vorarlbergs. Um den Wissenstand über das Land zu heben, gründete man 1857 einen Verein mit dem Ziel der Errichtung eines Landesmuseums. Damit verbunden war die Herausgabe der ältesten wissenschaftlich-landeskundlichen Zeitschrift, des „Jahrbuchs des Vorarlberger Landesmuseumsvereins“. In den Auseinandersetzungen des Kulturkampfes besass der Landesmuseumsverein die Funktion einer gesellschaftlichen Klammer: liberale Unternehmer, freiberuflich Tätige, Künstler, Repräsentanten der habsburgischen Politik und Verwaltung, Mitglieder des katholischen Klerus (so die Äbte von Wettingen-Mehrerau, selbst Zugewanderte), Bauern und Angehörige der Judengemeinde Hohenems waren sich in den Intentionen der Beschreibung und Erforschung des

Landes einig. Besonders bemerkenswert ist, dass in der Gründungsversammlung der Verfassungsfreunde von 1868 demonstrativ ein Reformierter (Samuel Jenny) und ein Angehöriger der Jüdischen Gemeinde Hohenems in den Vorstand gewählt wurden.

Die Familien Jenny und Douglass nahmen sich auch ihrer Glaubensgenossen an. Sie errichteten 1861 die Vorarlberger evangelische Gemeinde, die 1862 mit dem Bau einer evangelischen Kirche in Bregenz begann.

Wichtige Exponenten dieser Einwanderer waren John Sholto Douglass, der sich speziell für Geologie interessierte, und Samuel Jenny (1837-1901). Dieser erhielt Privatunterricht durch den ebenfalls zugezogenen August Wilhelm Grube, studierte am Polytechnikum in Wien Chemie und schloss 1858 in Jena mit dem Doktorat ab. 1867 übernahm er die Türkischrotfärberei und Druckerei in Hard. Er war Ausschussmitglied der Vorarlberger Handelskammer. Viel Zeit widmete er der Archäologie, er führte auf eigene Kosten und unter Anerkennung der Fachwissenschaft Ausgrabungen in Brigantium (Bregenz), aber auch in Slowenien (Pettau und Oberlaibach), durch und publizierte im Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins mehr als 50 Beiträge über seine Forschungen. Er war Konservator der historischen Baudenkmäler, wurde 1877 Obmann des Vorarlberger Landesmuseumsvereins, plante den Bau eines Landesmuseums und unterstützte ihn grosszügig. 1905 konnte der Neubau in Bregenz eröffnet werden, 1948 übernahm das Land Vorarlberg das Museum. Das weite Spektrum von Jennys Interessen umfassten auch Vorgeschichte und Kunstgeschichte, er beschrieb den Lauteracher Schatzfund, der den Übergang von Vorgeschichte zur Geschichte markiert, das romanische Kreuz von Rankweil, den Wolfurter Kelch und verfasste Werke über die Glasmalerei und Leinenstickerei im Vorarlberg, äusserte sich aber auch über den Föhn und dessen Bedeutung für die Landwirtschaft. Die Vereinsbibliothek stand mit verwandten Gesellschaften in aller Welt im Tausch.

Samuel Jenny leistete dank seines Einsatzes an Arbeitszeit, Kenntnissen und finanziellen Mitteln einen wichtigen Beitrag zur Vorarlberger Landeskunde.